



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 2. Maria ist ein Anfang der Prædestination vnd ewigen Seeligkeit aller  
Außerwöhlten Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

welche Er sonderbar wurde glorificirt werden; Es müssen diejenige gewesen seyn/ die Er ihme so ernstlich anbefohlen vnd begehrt hat/ daß ein so starcke Vereinigung vnder ihme vnd ihnen/ als (nach seinem Gebühr) zwischen seinem himmlischen Vatter vnd ihme in der Einigung wäre: Es müssen diejenige gewesen seyn / die Er mit so grosser Sorg verwahrt/ vnd denen er ein so grosse Heiligkeit vnd frommes Leben gewünscht / für welche Er auch sein himmlischen Vatter gebetten/ daß er Sie von fernertwegen lieben wölle (wie bey dem H. Johanne in seinem sibenzehenden Capitel weitläuffig zu lesen) Es können vorgemelte auch noch diejenige gewesen seyn/ von welchen er bey dem Heil. Paulo (a) nach dem H. Propheten Esaya (b) redt/ da er gesagt / (Siehe allhie meine geliebte Kinder/ die du mir bewilliget/ vnd zugesagt hast) derohalben sollen wir diser Freyheit vnd Privilegien nit weiter nachgründen / welches demjenigen geben worden / durch welchen/ in welchem/ vnd für welchen dem Allmächtigen Gott geliebet vnd gefallen hat wölle/ alle Ding/ so wol im Himmel/ als auff Erden widerumb zuergänken vnd zuersehen: Also das alle Außerwählte vnserm geliebten Heyland vnd Seligmacher andancken vnd ihne zu benedenen/ grosse Bruch haben; sonderlich aber/ welche diser sonderbaren Gnaden seiner Außerwählung theilhaftig worden seynd.



(a) Hebr. 2. (b) Isai 8. (c) specul. 1. B. Virg. cap. 15. (d) Lib 1 in Lucam. (e) Serm. 144. (f) Ecce hereditas Domini filij merces fructus ventris. (g) Liber vita, liber agni. (h) S. Epiph. serm. de S. Maria Deipara.

S. 2.

## Maria ist ein Anfang der Prædestination vnd ewigen Seligkeit aller außerwähl- ten Gottes.

1.

**E**s sagt der H. Bonaventura (c) nach den H. Ambrosio (d) vnd Petro Chrysologo (e) in Auflegung der Worten des H. Propheten Davids im 126. Psalmen / die also lauten (f) (Das Erb des Heylands seynd die Kinder/ welche sein Vatter ihme für die Belohnung seiner Arbeit geben hat/ die zugleich auch Kinder der Jungfräwlichen Schoß sollen genennet werden) daß nemlich / weil vnser Heyland vnd Seligmacher die Frucht der reinen Schoß der gloriwürdigen Jungfrauen; auch alle außerwählte Gottes wahre Frucht vnd Kinder des eingebornen Sohns Gottes seynd, so seyen sie zugleich auch durch dieses Mittel/ Alle Früchte vnd Kinder der reinen Schoß der gloriwürdigen Jungfrauen / von welcher Sie empfangen seynd worden. Diser Meinung seynd die H. Väter in gemein/ vnd bestärcken selbe mit starcken vnd kräftigen Beweismitteln.

2. Erstlich sagen sie/ es werden die Heil. Jungfrau in dem zwanzigsten vnd ein vnd zwanzigsten Capitel der heimlichen Offenbarung des H. Johannis / auf einem sonderbaren Geheimnuß (g) das Buch des Lebens/ vnd das Buch des Lambs genennet; der Ehrwürdige Prelat von Salamina (h) nennet Sie das vnbegreifliche Buch/ welches der Welt das Wort des himmlischen Vatters

erz gezeit/ vnd zulesen fürgestellte habe. Es  
 bezeugt der H. Johannes Damascenus/ (a)  
 sie seye das neue Buch/ welches der Schöpfer  
 aller Dingen zubereit habe/ damit er in  
 demselbigen das Wort/ welches von aller  
 Ewigkeit her von ihme kompt/ vnd allezeit  
 in seiner Schoß ruhet/ durch Wirkung des  
 H. Geists/ als mit einer lebendigen Feder  
 einschreiben köndte; Ein Buch/ welches  
 einem Hoherleuchten/ Wol-Gelehrten  
 Mann/ das ist/ dem H. Joseph/ übergeben  
 worden/ wiewol er dasselbige niemal geöff-  
 net habe. Es redt auch der andächtige Erst-  
 Bischoff von Candia (b) Sie auff folgende  
 Weiß an: Du bist/ O glorwürdige Jung-  
 frau/ das lebendige Buch des Göttlichen  
 Wortes/ welches ohne Beschren/ vnd in aller  
 stillt mit der Feder des H. Geists in dir ist  
 geschrieben worden: dieses ist sowol der Ver-  
 münft/ als Form bey den Griechen zureden/  
 gemäß/ die einen gleichförmigen Namen dem  
 Jungfräwlichen reinen Papyr (c) der Müt-  
 ter des unschuldigen kleinen Lämbleins/ vnd  
 dem Händlein/ in deme das kleine Kindlein  
 gefaltet worden/ aeben. Dann weil dem rech-  
 ten vnd wahren Namen nach/ der eingeborne  
 Sohn Gottes das Wort des Himmlis-  
 chen Vatters genennet wird/ warumb solte  
 die Mutter oder die Schoß/ in welchem  
 dieses Wort empfangen worden/ nicht ein  
 Buch des Wortes können genennet werden?  
 so doch das Buch anders nichts ist/ als ein  
 Zettel/ in welchem die Wort aufbehalten wer-  
 den/ damit Sie nie von dem Luft verjaet vnd  
 weggetragen werden. Wann der H. Apo-  
 stel Paulus (d) das Werk der Menschwer-  
 dung Christi mit Recht vnd Billigkeit ein  
 verständliche Red des himmlischen Vatters  
 hat nennen dörrffen/ darumb/ weil er dardurch  
 sein Wort vnd auch seine Gedäncken/ die er

in ihme verborgen gehalten/ vns geoffenba-  
 ret ( Dann Er dieselbige mit dem Fleisch  
 vermische/ vnd einverleibe; gleich wie  
 wir auch vnser innere Gedancken auß-  
 wendig erzeigen vnd offenbaren/ wann wir  
 dieselbige mit einer lauten vnd verständlicher  
 Stimm vermischen vnd einleiben) Wann/  
 wie der Heil. Johannes Chrysostomus (e)  
 sagt/ wir dasjenige/ das sonst in vns vnver-  
 ständlich vnd verborgen gewesen/ durch vn-  
 ser Stimm hören/ durch die Schrift sehen  
 können/ vnd also vnser innere Wort durch  
 das Papyr offenbaren; warumb sollen wir  
 die H. Jungfrau mit auch ein Schrift Gotes  
 res nennen dörrffen? in deme wir doch se-  
 hen/ daß/ gleich wie die Gedancken vnd in-  
 nere Wort/ durch die Stimm/ die durch den  
 Luft gemacht wird/ geoffenbart werden; als  
 so auch solche Wort vnd Gedancken durch  
 die Schrift offenbar werden/ wann wir  
 nemlich dieselbige mit Dinren oder Farben  
 einleiben/ vnd sie darnach auff das Papyr se-  
 zen; warumb solte dann der H. Jungfrauen  
 der Nam eines Buchs nicht zugeben seyn?  
 weil Sie das wahre Instrument/ in welchem  
 dieses ewige Wort empfangen/ vnd vns geof-  
 fenbart worden? vñ weil dieses Wort nichts  
 anders ist/ als das Wort des Lebens; wer  
 wolte vns verbieten/ dieses Buch ein Buch  
 des Lebens zunennen?

3. Der H. Thomas/ (f) ja vor vnd nach  
 ihme/ die ganze Theologia sagt/ es seye in dem  
 Allmächtigen ein Buch des Lebens/ in deme  
 ganz ordentlich die Namen aller Außerwöhl-  
 ten/ mit sonderbaren Buchstaben/ die nie-  
 malen können durchgestrichen werden/ ver-  
 zeichnet seyen; in diesem seye vnser Heyland  
 vnd Seltamacher der Erste auffgeschrieben/  
 vnd nach ihme alle diejenige/ ein jeder nach  
 seinem verdienen/ die der ewigen Glory/ die

(a) Orat. 1. de Nativ. B. Virg. (b) Orat. 2. de dormit. B. Virg. (c) Agnina. (d) Hebr.  
 1. locutus est nobis in filio. (e) Orat. de sigillis. tom. 6. (f) 1. par. q. 24.

Er uns durch sein bitter Leyden vnd Sterben erlangt hat/ werden theilhaftig werden. Vber das sagen die H. Lehrer noch/ daß dieses Buch nichts anders seye/ als der Verstand Gottes des Allmächtigen/ in deme er alle diejenige/ die Er zum ewigen Leben (welches allein das Leben soll genenne werden) berufen wölle/ erkenne/ vnd gleichsamb/ als in einem Buch/ ihre Namen lesen könne: das ist nemlich die rechte Eigenschafft der Erkandniß; dasjenige in dem Verstand ihme einzubilden vnd zubeschreiben/ was die Erkandniß einem fürstellt: daher kombt es / das / wann wir vns ertlicher Sachen zu Zeiten ersinnern können / wir in vnserm Verstand / gleichsamb als in einem Buch/ dasjenige lesen/ so wir zuvor in demselbigen verzeichnet haben: Also bedarff der Allmächtige Gott nichts anders / als daß er seine Augen auff sein Göttlichen Verstand werffe; so kan er alsbald die Nahmen aller Auserwählten / darinnen gleichsamb als in einem beschlossenen Buch lesen: in einem Buch: auff dessen Einband/ wie der H. Paulus (a) meldet/ folgende Wort mit grossen Buchstaben geschrieben stehen ( Der Herr erkennt diejenige / die die Seinige seynd ) Durch dieses Mittel ist die Erkandniß des Lebens/ welche Gott von den Seinigen hat / ein Schrifft des Lebens. Vnd weil dieselbige anders nichts ist/ als ein substantiatische/ erkandliche vnd personliche Erkandniß Gottes (wie die Theologi vnd Schrifftgelehrten sie nennen) so folgt darauff/ daß sie zugleich auch die Fürbringung des ewigen Worts seye / in welchem/ vnd durch welches der himmlische Vater durch ein einzige That alle Ding erkennen thut: weil also der Himmlische Vater in ihme ewiglich sein Wort empfängt/ so erkennt vnd siber Er auch durch dasselbige Mittel in seinem Göttlichen Ver-

stand / alle diejenige/ die zu der ewigen Seligkeit/ verordnet vnd auserwählt seynd.

4. Dahero vermeyne ich gnugsame Besach zuhaben/ mit den H. Vätern zusagen; daß die H. Jungfraw/ durch Mittheilung des Namens/ ein Buch des Lebens seye: weil sie in ihr eben das Wort/ in deme alle zur Seligkeit Verordnete vnd Auserwählte eingeschlossen seynd / vnd das wahre Leben haben empfangen hat: Dann gleich wie der himmlische Vater diesem Wort/ das Wesen vnd das Göttliche Leben gibt; also gibt ihm auch die glorwürdige Mutter das Menschliche Leben: Der himmlische Vater empfängt vnd gebührt seinen eingebornen Sohn / durch sein substantiatisches Wort; Die Mutter aber empfängt vnd gebührt ihn durch ihr accidentalisches Wort: Der himmlische Vater empfängt ihn vnsehbarlich vnd verständiglich in seinem Göttlichen Verstand; die glorwürdige Mutter empfängt ihn sichtbarlich vnd leiblich in ihrer allerheiligsten Schoß: der Verstand des himmlischen Vaters/ weil er dergestalten in demselbigen das Wort empfängt / daß er dadurch einen Sohn gebührt / wird in der Heil. Schrifft der Schoß der glorwürdigen Mutter bezeichnet gleich gemacht: vnd die Schoß der glorwürdigen Mutter / weil sie in demselbigen ein Sohn empfangen/ der das wahre Wort Gottes ist / wird dem Verstand des himmlischen Vaters verglichen: Derhalben sage ich noch weiters/ daß gleichwie der himmlische Vater/ weil er ewiglich sein Wort empfängt / er auch mit seinem Wort/ vnd durch sein Wort alle Auserwählte empfanget; also auch/ weil die glorwürdige Jungfraw dieses Wort zeitlicher Weis empfängt/ so empfängt sie auch durch dasselbige Mittel alle diejenige/ so zu der ewigen Seligkeit verordnet vnd erwählt seynd: Gleich

(a) 2. Timoth. 2. Habens signaculum hoc, novit Dominus, qui sunt eius.

Gleich wie der himmlische Vatter den Verordneten vnd Auferwählten durch diese ewige Empfängnuß das erste Leben gibt; Also gibt ihnen auch die glorwürdige Jungfraw durch ihre zeitliche Empfängnuß das ander Leben: Gleich wie die gemelte Auferwählte von Ewigkeit her durch diese Göttliche Empfängnuß in dem Verstand des himmlischen Vatters seynd; Also seynd sie auch durch diese Menschliche Empfängnuß zeitlicher Weis in die Schoß der glorwürdigen Jungfrawen gesetzt worden; gleich wie das ewige verständliche Wort in dem Verstand des himmlischen Vatters / die Schrift / Vorbildung vnd sichtbare Ursach / der Verordnung oder der Prædestination ist. also ist auch das Wort / so die Menschliche Natur an sich hat genommen / in der Heil. Schoß der glorwürdigen Jungfrawen die Schrift / Vorbildung / vnd die sichtbare Ursach der Verordnung oder der Prædestination: Keiner kan auß der Zahl der Verordneten oder Auferwählten seyn / der nit mit dem ewigen Wort im Verstand des himmlischen Vatters / welcher das erste Buch des Lebens / ist; Es kan auch keiner auß der Zahl der Verordneten oder Auferwählten seyn / der nit mit dem Wort / das Mensch ist worden / in der reinen Schoß der glorwürdigen Jungfrawen / welche das ander Buch des Lebens / begriffen ist. Also beschliesse ich auß diesem allem / daß so wol das ein / als das ander / das Buch des Lebens seye; Nemblich der Verstand des Himmlischen Vatters / vnd die Schoß der glorwürdigen Jungfrawen (a) Der Verstand des himmlischen Vatters ist einfältig vnd vollkommenlich das Buch des Lebens; Die Schoß der glorwürdigen Jungfrawen ist das Buch des Lebens / mit einem Zusatz vnd Zuthun: Sie ist ein Buch des Lambs / weil vnser Heyland vnd Seligmacher sein Fleisch vnd Blut von ihr genommen. So wol von dem einen als

von dem andern wird in obangezognem Capitel der heimlichen Offenbarung des H. Johannis geredt / daß keiner in die himmlische Stadt Jerusalem werde kommen können / der nit in dem Buch des Lebens / vnd in dem Buch des Lambs aufgeschriben seye. Der H. Prophet Ezechiel (b) träwet den Boshaften / die nit aufgeschriben / oder die nit in dem Buch des Haus Israels werden aufgezeichnet seyn; solches werde das größte Unglück vnd Unheyl aller Unglücken vnd Unheylten der ganzen Welt seyn.

5. Zum Andern / wann wir die Sach auf ein andere Weis wollen auflegen: so sage ich / daß das Wort / so die Menschliche Natur an sich genommen / das Heyl / die Glückseligkeit / vnd der Anfang der Verordnung oder der Prædestination der Auferwählten seye. Der Allmächtige Gott gebe vns sein ewigs Wort / durch kein andern / als durch die glorwürdige Jungfraw; so gibt er dann auch das Heyl vnd die Verordnung / oder die Prædestination der Auferwählten eben durch die glorwürdige Jungfraw. Zur Zeit / da die Heilige Menschheit mit dem Göttlichen Wort persönlich vereiniget worden; seynd eben damalen / vnd im selbigen Geheimnuß alle Verordnete oder Auferwählte / durch das ewige Wort selbst / mit Gott dem Allmächtigen widerumb vereiniger worden / derohalben / weil diese Vereinigung der H. Menschheit mit dem ewigen Wort nit anderst / als in der glorwürdigen Jungfrawen / vnd durch die glorwürdige Jungfraw gemacht worden; so ist hiemit auch die Vereinigung der Verordnete oder Auferwählte mit dem allmächtigen Gott / auch in der glorwürdigen Jungfrawen / vnd durch die glorwürdige Jungfraw geschehen. Weil die Vereinigung der Heil. Menschheit mit dem ewigen Wort durch die freywillige Einwilligung der H. Jungfrawen / vnd mit der Erkandnuß des

E ij

(a) Psal. 109. Ex utero, ante luciferum genui te. (b) Cap. 13.



grossen Geheimnuß/ das in ihr wurde für-  
geben (da sie nemlich ihr eygane Substanz  
dazu geben/ vnd das allkräftigste Wort/  
Fiat. das ist/ geschehe es nach dem Willen  
Gottes; auff welches man so vil hundert  
Jahr gewarret hatte / außgesprochen hat)  
gemach worden; Also ist auch die Vereinig-  
ung der Verordneren oder der Außermöhs-  
ten mit GOTT die auff die Vereinigung/  
welche das ewige Wort mit der Menschheit  
gethan/ gefolgt ist/ nit andert gemacht wor-  
den; als durch die Erkandnuß der Ursachen/  
durch den freyen Willen der glorwürdi-  
gen Jungfrauen/ durch die Substanz/ die  
sie dar u ertheilt/ durch ein gleiches Fiat vnd  
Vbergabung ihres eygnen Willens/ für das  
Heyl vnd Seligkeit der Verordneren oder  
Außermöhsen.

6. Zum Dritten/ man wölle sich dessen  
erinnern/ was im vorgehenden Tractat (a)  
erklärt ist worden: das nemlich der Heil-  
Jungfrauen nit allein darumb der glorwür-  
dige Ehren-Titel / einer Märlerin/ einer  
Widerbringerin/ vnd einer Erlöserin des  
Menschlichen Geschlechtes ist geben worden;  
weil Sie vns den Märl/ den Widerbringer  
vnd den Erlöser zugebracht hat: sondern  
auch darumb; weil Sie in dem Werck vnser-  
er Erlösung/ mit vnserm Heyland vnd Sel-  
igmacher/ mitgewürckt vnd dazu geholffen  
hat / vnd Sie ihren Willen / ihre Schmer-  
zen / vnd ihre Verdienst mit dem Willen/  
Schmerzen vnd Verdiensten ihres allerlieb-  
sten Sohns vereinigt hat. Auf welchem  
folgt/ das/ gleichwie vnser Heyland vnd Sel-  
igmacher/ durch sein Leyden vnd Verdienst/  
den Anfang der ewigen Seligkeit der Auß-  
ermöhsen gewesen ist; also habe die glor-  
würdige Mutter ihre Schmerzen vnd Ver-  
dienst auch dazu gesetzt / damit Sie diesen  
Außermöhsen die ewige Seligkeit erlangen

köndte: doch mit grosser Vngleichheit: die  
Verdienst des Heylands haben ein vollkom-  
mene Gleichheit mit der Belohnung gehabt/  
welche der himmlische Vatter jeme sonder-  
bar / vnd auff ein ganz vnaußsprechliche  
Weiß zugesagt vnd bewilliget hat: welches  
von den Verdiensten der glorwürdigen Jung-  
frauen nit kan gesagt werden: Nichts desto  
weniger/ weil der Allmächtige GOTT seinen  
eingebornen Sohn ein würdige Mutter zu-  
bereitet hat / mit endlichem Vorhaben/ die  
selbige auff alle Weiß vnd Form mit Gaben  
vnd Gnaden/ die ihrem Stand vnd ihrer  
Beschaffenheit zimmen wurden/ zubereiten;  
Also hat Er ihme auch das Opfer / das Er  
ihme in der Person seines eingebornen  
Sohns für die Außermöhsen gethan / in  
dem Grad vnd in der Manier/ wie die Auß-  
ermöhsen dessen vonnöthen hatten / belichen  
vnd gefallen lassen. Auf welchem hell vnd  
klar scheint/ das wir die glorwürdige Jung-  
frauen den Anfang der Verordnung oder Pre-  
destination aller außermöhsen Gottes nam-  
nen dörfen.

7. Zum Vierten / so müssen wir des  
Ehren-Titels nit vergessen / welcher der  
Jungfrauen geben wird: das Sie nemlich  
ein Generalin oder Schatz-Meisterin der  
Schäzen vnd Reichthumen vnseres Hey-  
lands vnd Seligmachers seye: wie im vor-  
gehendem Tractat gemelt worden. Durch  
ihren Ehren-Titel kan Sie mit Rechte vnd  
Billigkeit ein Anfang der ewigen Selig-  
keit aller Außermöhsen Gottes genannt  
werden: dann alle Gaben vnd Gnaden die  
GOTT den Menschen / vnd insonderheit sei-  
nen Verordneren vnd Außermöhsen zu-  
kommen laßt / damit Sie mittels derselben  
zur ewigen Seeligkeit kommen mögen /  
laßt Er ihnen / kein emige außgenommene  
durch die Hand diser trewen Schatz-Me-  
sterin.

sein vnd Aufsteigerin / zukommen: auß welchem folg / daß alle außgewählte GDe / in gemein / der H. Jungfraw sonderbar verpflicht vnd verbunden seynd; weil Sie ein Drach ist / daß ihre Außgewählung durch Mittel der Gnaden / die Sie ihnen mittheilt / erfülle / vnd zu glückseligem End gebracht wird.

8. Kezlich / weil die Verordnung oder Prædestination der außgewählten GDees in der H. Schrifft ein himmlische Geburt genennet wird (wie ich solches mit dem H. Johanne zu end dieses Capitelis weitläufft / zur wird außlegen) als thate es sich gebührent / damit alles vollkommlich erfüllt wurde / daß in dieser Geburt ein Vater vnd Mutter gefunden wurden / die von ihrem Stammen vnd Herkommen ganz Himmlisch wären; die auff ein ganz heilige vnd himlische Weiß Kinder für die ewige Seeligkeit gebähren; die selbige anferzichen / vnd mit allen Nothwendigkeiten versehen thäten; ja Sie solche sogar in den rechten vnd wahren Stand setzen / damit Sie der Erbschafft / die Sie durch ihre Geistliche Geburt erobert vnd erlangt haben / theilhaftig werden köndten.

9. Auff alle vorgemelte Weiß vnd Manieren kan die glorwürdige Jungfraw mit Rechte vnd Billigkeit ein Mutter aller Kinder der Seligkeit / vnd ein Anfang des glückseligen Stands aller Außgewählten genennet werden: Man ist auch / wegen allen diesen Ehren Titeln / ohne Meldung der andern / ihr höchsten Danck schuldig: benneben auch werden die Seltiaen diese große Gnad vnd Gut hat von ihr erkennen / die durch ihre Mittel zur ewigen Seligkeit gefördert seynd worden. So lang Sie in der selbigen sich erheben / vnd darinnen leben werden. Dis seye für dismahl von allen Außgewählten GDees in gemein geredt. Fürder hin wollen wir von den jenigen reden / die vnder dem

Titel einer sonderbaren Gnad / der heiligern Mutter GDees zugehören.

S. 3.

Maria ist auff ein sonderbare Weiß ein Anfang der ewigen Seligkeit der Ihrigen.

I.

**D**iese Sach kan nicht besser verstanden werden / als durch Erklärung der Verordnung oder Prædestination; sampt der vier Stücken / die bey der Prædestination gefunden werden / vnd oben der H. Paulus auffgewisen hat: dann daraus wird leichtlich abzunehmen seyn / daß die glorwürdige Jungfraw ein Anfang der Außgewählung / der Berufung / der Gerechtfertigung / vnd der Glorwürdigung für die Ihrige / auff ein ganz sonderbare Weiß / vnd folgendes auch der Anfang der ewigen Glückseligkeit der Ihrigen seye.

2. Derohalben von der Außgewählung anzufangen: warumb sollen wir nicht sagen dörfen / daß / gleich wie der allmächtige Gott durch das bitter Leiden vnd Sterben; wie auch durch die große Verdienst seines allerliebsten Sohns beweet worden / die Außgewählten zu außgewählen; die vnaußsprechliche Schmerzen vnd Verdienst der allerheiligsten Jungfrawen / die Sie mit der Pein vnd Marter / vnd mit den Verdiensten ihres allerliebsten Sohns vereiniget / ihne nit auch zu dieser Außgewählung beweet haben / wie wol nit so kräftig vnd stark / als seines eingebornen Sohns? warumb solte ich nicht noch weiters saagen dörfen / daß / weil der Allmächtige GDez den gnädigen Willen vnd Neigung der glorwürdigen Jungfrawen /